

Zur Flora des früheren Salzsees, des jetzigen Seebeckens und des süßen Sees in der Provinz Sachsen.

Von Eggers in Eisleben.

Zur Flora des jetzigen Seebeckens.

14. Juni. Am Steinberg unweit der Sirene: *Papaver Rhoeas* L., *Sinapis arvensis* L., überall gemein; *Sisymbrium Austriacum* Jacq., mit fremdem Samen eingeführt und jetzt häufig im Seebecken auf leichtem Sandboden; *Brassica elongata* Ehrh. var. *armoracioides*, ebenfalls mit fremdem Samen verschleppt und auch anderswo, namentlich auf leichtem Sandboden am Flegelsberg; *Lepidium ruderale* L., *Lycnis vespertina* Sthl., *Onobrychis sativa* Lmk., angesamt und häufig an Böschungen; *Potentilla supina* L., nur in wenigen Exemplaren; *Galium Mollugo* v. *elatum* Thuill., häufig im Seebecken; *Anthemis Cotula* L., nicht selten; *Crepis tectorum* L., gemein und auch die Varietät *integrifolia* Lk., *Hieracium pilosella* L., *Cynoglossum officinale* L., *Solanum dulcamara* L., *Linaria vulgaris* Mill., nicht häufig; *Brunella vulgaris* L., selten; *Polygonum ariculare* L., gemein; *Anagallis coerulea* Schreb., *Hordeum murinum* L., häufig. — In der Aseleber Bucht: *Malva neglecta* Wallr., *Achusa officinalis* L., *Urtica dioica* L.

Verlassen wir hier das Seebecken und begeben uns auf den nördlich gelegenen, 20 Minuten vom Seebecken entfernten Wachhügel, so finden wir an einem berasten, nach Norden geneigten Abhange das kurz vor der Blüte stehende *Hypericum degans* Steph. Der Standort ist vor einigen Jahren vom Verfasser dieser Arbeit aufgefunden worden. Somit ist der nordwestlichste Punkt der Vegetationslinie dieser Pflanze nicht durch Bennstedt zu bezeichnen, wie A. Schulz in seiner Broschüre „Die Vegetationsverhältnisse der Umgebung von Halle“ 1887 angedeutet hat, sondern dieselbe ist noch weiter nach Westen, bis zum Wachhügel zu verlegen.

Am Binder-See: *Geranium columbinum* L., selten; *Melilotus officinalis* Desv., *Trifolium repens* L., *Tr. pratense* L., *Sedum acre* L., nicht häufig; *Epilobium angustifolium* L., auch häufig am Flegelsberg unweit der Pumpstation; *Podospermum laciniatum* DC., zerstreut; *Sambucus nigra* L., kleine, 0,5 m hohe Sträucher in voller Blüte, *Convolvulus arvensis* L., *Glyceria distans* Wühlbg., ganze Flächen bedeckend; *Festuca rubra* L., *F. durior* L., *Avena staccans* L. — Am Kärner See: *Thlaspi arvense* L., *Vicia Cracca* L., *Potentilla argentea* L., *Epilobium palustre* L., *Galium Aparine* L., *Blitum virgatum* L., auch in einigen Exemplaren unweit der Pumpstation; wächst ziemlich verbreitet an den steilen Abhängen des Flegelsberges. — Am Wege zwischen Flegelsberg und Wansleben: *Glaucium luteum* Scop., diese Pflanze wurde vor vielen Jahren von einem Botaniker am Flegelsberg angesamt, hat sich in wenigen Exemplaren erhalten und ist ausserdem auch später wiederholt in dortiger Gegend angesamt worden.

27. Juni. Am Flegelsberg unweit der Pumpstation: *Delphinium Consolida* L., *Reseda lutea* L., *Silene vulgaris* Greke., *Silene dichotoma* Ehrh., *Malva silvestris* L., *Ononis spinosa* L., *Medicago lupulina* L., *Melilotus officinalis* Desv., *Cirsium arvense* Scop., *Carduus nutans* L., *Centaurea Scabiosa* L., *Sonchus arvensis* L., *Echium vulgare* L., ausserdem wurden noch viele Pflanzenarten gefunden, die schon erwähnt sind.

In der Nähe des früheren Bades bei Wansleben: *Melilotus albus* Desv., *Juncus compressus* Jacq., *Juncus Gerardi* Loisl., *Alopecurus pratensis* L., *Agrostis vulgaris* Wth., *Arenatherum elatius* L., *Bromus arvensis* L.

Am Brandteiche bei Wansleben: *Medicago sativa* L., häufig an den Böschungen angesamt. — Unweit Unter-Röblingen: *Oenothera biennis* L., selten. *Epilobium hirsutum* L., *Allium oleraceum* L., sehr selten. — In Lachen an der Mündung der Weida: *Hypericum perforatum* L., *Geranium pratense* L., *Carduus crispus* L., *Lampsona communis* L., *Scrophularia nolosa* L., *Scrophularia Ehrharti* Ste., *Alisma Plantago* L., *Sparganium racemosum* Huds., *Juncus glaucus* Ehrh., *Phalaris arundinacea* L., *Glyceria spectabilis* M., häufig an den Böschungen. — Am Ringgraben neben dem Badehause bei Ober-Röblingen: *Apium graveolens* L., nur wenige Stauden.

28. Juni. Am Steinberg unweit der Sirene: *Oenopordon Acanthium* L., *Cichorium Intibus* L., *Verbena officinalis* L. — An der Westseite des Binder-Sees: *Spergularia salina* Presl., *Spergularia marginata* P. M. E., *Chenopodium maritima* Moq., *Salicornia herbacea* L., alle vier Arten kommen hier häufig vor, die beiden letzten Arten wohl nur hier noch allein und sonst nicht wieder im ganzen Seebecken. — An Kulturwegen und Pfaden im Seebecken: *Nasturtium palustre* DC., sehr häufig und fast überall, früher war die Pflanze sehr selten am Salzsee.

(Forts. folgt.)

Biologische Notiz.

Von H. Trautschold.

Auf dem Hofe des Hauses Nr. 5 der Ettlinger Strasse in Karlsruhe entdeckte ich im Sommer 1895 Blätter von *Ficus Carica* L., die zwischen den einen Trockenplatz umgebenden Steinen hervorgetwachsen waren. Der Hofraum ist von hohen Häusern umgeben und bietet also selbst empfindlicheren Pflanzen Schutz gegen die Rauheit unseres Klimas. Augenscheinlich waren Reste einer reifen Feige zufällig zwischen die Steine geraten und boten also dem Gewächs, das sich auch in seiner Heimat gern in Felsenritzen einnistet, willkommenen Boden. Die Blätter wurden teils im Sommer von Vorübergehenden abgerissen, teils froren die kurzen Zweige während des Winters ab. Zur Bildung eines Baumes kam es aus dem einen oder andern Grunde also nicht. Um die Pflanze wenigstens vor der Unbill aus Menschenhänden zu retten, wurde sie im Herbst 1895 ausgegraben und, nachdem die verhältnismässig umfangreiche Wurzel beschnitten, in einen Topf gesetzt und mit Erde bedeckt. Der Topf wurde während des folgenden Winters einem trockenen Keller anvertraut und sich selbst überlassen. Im Frühjahr 1896 in's Freie gebracht, trieben die Reste der Zweige keinerlei Knospen, und da auch der ganze Sommer ohne Einwirkung auf das Leben der Pflanze blieb, wurde die Hoffnung aufgegeben, neue Triebe aus dem immerhin im Querschnitt noch grünlich erscheinenden Zweigen hervorspiessen zu sehen. Der Topf blieb daher im Winter 1896—97 dem Wind und Wetter im Vorgarten des Hauses ausgesetzt, um ihn im Frühjahr anderweitig zu verwenden. Aber wie erstaunte ich, als ich im April d. J. an den Enden der scheinbar leblosen Zweige die charakteristischen Formen des Feigenblattes sich entwickeln sah, da mir kaum im Gedächtnis geblieben, dass in jenem Topf sich noch die Reste eines Bewohners südlicher Zonen befanden. Die einem trockenen Klima angehörige Pflanze hatte durch den allzu anhaltenden Regen des letzten Winters nicht nur keinen Schaden gelitten, sondern sich von der Entbehrung aller Feuchtigkeit des Winters 1895—96 gänzlich erholt. Bei weiterer Entwicklung der Pflanze während des verflossenen nasskalten Frühjahrs nahm indessen die Mehrzahl der Blätter eine von den typischen abweichende Form an. Die tiefen Ausbuchtungen verschwanden, und die Blätter wurden herzförmig und oval, so dass der jetzt noch kleine Strauch nur wenig die charakteristische Blattform des Feigenbaums zeigt. Koch sagt in seiner Synopsis für Pflanzen aus Südtirol und der transalpinischen Schweiz „*foliis cordatis, integris palmatis*“ in der betr. Diagnose. In Ardoino's Flora der Seealpen findet sich dagegen in der Beschreibung nur „*feuilles palmatilobées*“. Mir selbst ist weder in Italien, noch bei Abbazia, noch in Südfrankreich eine andere als die charakteristische Feigenblattform aufgestossen, und ich bin daher geneigt, anzunehmen, dass die veränderte ovale oder herzförmige Gestalt die Folge des Einflusses eines kälteren und feuchteren Klimas ist.

Eine andere Art von Anpassung an verschiedene klimatische Verhältnisse zeigt *Cercis Siliquastrum* L. Schon Mitte Mai 1896 sah ich auf Lilienhof bei Ihlingen am Südrande des Kaiserstuhls einen Strauch dieses Namens, der zugleich mit den Blüten auch Blätter getrieben. In ihrer Heimat aber, der Krym, wo ich *Cercis* zuerst zu sehen und zu sammeln Gelegenheit hatte und wo sie schon im April blüht, treibt sie, wie auch in Italien, Blüten vor den Blättern. Eben-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [3_1897](#)

Autor(en)/Author(s): Eggers, von

Artikel/Article: [Zur Flora des früheren Salzsees, des jetzigen Seebeckens und des süßen Sees in der Provinz Sachsen. 125-126](#)